

SEXUALITÄT & PARTNERSCHAFT



SCHWANGERSCHAFT & FAMILIENPLANUNG



SEXUALPÄDAGOGIK & AUFKLÄRUNG



# Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf Bericht für das Jahr 2020

Beratungsstelle Düsseldorf  
Himmelgeister Str. 107 a  
40225 Düsseldorf  
duesseldorf@profamilia.de  
[www.profamilia.de/duesseldorf](http://www.profamilia.de/duesseldorf)

# Inhalt

<b>1. Rückblick</b>	3
1.1 Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen	3
1.2 Qualitätssicherung	7
<b>2. Bericht aus der praktischen Arbeit</b>	8
<b>3. Ausblick</b>	10
<b>4. Netzwerkpartner*innen</b>	12

## **Anlage**

Fortbildungsnachweise

Aktueller Flyer Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf

## **1. Rückblick**

Trotz der Corona Pandemie und den damit zusammenhängenden Einschränkungen durch entsprechende Landesverordnungen zu Sars-CoV-2, konnten wir unser Leistungsangebot unter Einhaltung der Hygienevorschriften aufrechterhalten. Neben telefonischen Beratungen wurden Kontakte durch Spaziergänge realisiert oder weiterhin face to face Beratungen in unserer Beratungsstelle angeboten. Die Hausbesuche wurden nach anfänglichen Einschränkungen der Kontakte (insbesondere März-April) im Mai 2020 wieder aufgenommen und im Dezember 2020 mit dem erneuten Lockdown wieder eingeschränkt.

Frau Süßmuth hat von Januar bis Juni 2020 mit 35 Wochenstunden im Arbeitsbereich der Familienhebamme gearbeitet. Die Stundenaufteilung war wie folgt: 15 Wochenstunden über die „Frühen Hilfen“ und 20 Wochenstunden über das Projekt „Familienhebamme“ (Vollzeitstelle) bei pro familia. Ab Juli 2020 hat Frau Süßmuth ihren Arbeitsbereich zu einer Vollzeitstelle aufgestockt (15 Wochenstunden über „Frühe Hilfen“ und 24 Wochenstunden über das Projekt), da wir die vakanten Stunden nicht durch eine weitere qualifizierte Familienhebamme abdecken konnten.

Das Leistungsangebot im Tätigkeitsfeld der Familienhebamme war wie in den Jahren zuvor stark angefragt.

### **1.1 Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen**

Im Berichtsjahr 2020 wurden insgesamt 29 Düsseldorfer Familien betreut. Bei 20 Ratsuchenden begann die Unterstützung bereits während der Schwangerschaft, während 9 Familien den Kontakt nach Geburt aufnahmen.

Bei einer Familie begann die Begleitung bereits in 2018 und wurde in 2020 abgeschlossen. Zwölf Familien nahmen die Begleitung in 2019 auf und die Unterstützung konnte in 2020 beendet werden. Bei drei Familien begann die Begleitung in 2020 und endete erfolgreich in 2020.

Weitere 13 neue Familien haben in 2020 das Angebot angenommen und sind in 2021 in weiterer Begleitung durch die Familienhebamme. Bei dem überwiegenden Teil der betreuten Familien werden Hilfsangebote interdisziplinär in unserer Beratungsstelle realisiert.

Alle betreuten Familien sind Nutzer\*innen der Beratungsstelle. In drei Fällen nahmen sie direkt Kontakt zur Familienhebamme auf, in den anderen Fällen wurde der Kontakt zur Familienhebamme nach (Erst-) Beratungsgesprächen bei unseren Sozialberaterinnen, der Psychologin und der Ärztin hergestellt.

Insgesamt konnten 260 Beratungen durchgeführt werden, davon 231 als Folge-Beratungen nach dem Erstkontakt. Die Beratungskontakte gestalten sich nach wie vor sehr zeitintensiv. Neben ambivalenten Schwangerschaften, denen Schwangerschaftskonfliktberatungen vorausgegangen waren, lagen zum Teil psychische Grunderkrankungen vor, die zeitandauernde und intensive Beratungskontakte bedingten.

Insgesamt wurden darüber hinaus 347 telefonische Kurzkontakte (Gespräche unter 15 Minuten) durchgeführt. In den Erst- und Folgeberatungen wurden 14 weitere Kontaktpersonen bzw. Institutionen für die Vernetzung und Optimierung der Hilfsangebote herangezogen.

Auf Grund erhöhter Fallzahlen in 2020 konnten wir zwei Anfragen der Frauenberatungsstelle Düsseldorf sowie zwei weiteren von Frauenarztpraxen kein Unterstützungsangebot zusagen. Erfreulicherweise konnten wir eine Familie an das Präventionsprogramm 'Zukunft für Kinder in Düsseldorf' anbinden. Zudem fanden Klient\*innen aus angrenzenden Städten wie Monheim oder Willich mit Unterstützung der Familienhebamme eine Begleitung der frühen Hilfen vor Ort.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Kompaktübersicht zu den durchgeführten Beratungen.

**Tabelle 1 Kompaktübersicht Beratungen**

<b>Anzahl der Familien insgesamt</b>	<b>29</b>
Schwangere	20
Nach der Geburt	9
Nutzer*innen der Beratungsstelle	29
<b>Anzahl der Fälle</b>	<b>29</b>
2018 begonnen und in 2020 beendet	1
2019 begonnen und in 2020 beendet	12
2020 begonnen und in 2020 beendet	3
2020 begonnen und noch in weiterer Begleitung	13
<b>Anzahl der Beratungen insgesamt</b>	<b>260</b>
davon Einzelberatung	251
Beratung als Paar	9
Mit Begleitperson	0
davon Erstgespräch	29
davon Folgegespräch	231
face to face	138
Telefon	122
andere Institutionen/Fachkolleg*innen herangezogen	14
telefonische Kurzkontakte (< 15 Min.)	347

In Abhängigkeit der Zielformulierung (siehe PuA) wurde in den 260 Beratungen u. a. zur Prävention bzw. Unterstützung der elterlichen Kompetenz, Gesundheitsfürsorge, Selbstverständnis der Elternrolle,

Anbindung und Partizipation zu sozialen Netzwerken gearbeitet. Die Beratungsinhalte können der Tabelle 2 entnommen werden.

**Tabelle 2 Kompaktübersicht zu den Beratungsinhalten entsprechend der Häufigkeit**

Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt
Beratung und Information zur Ernährung
Anleitung zur altersgerechten Entwicklung
Stärkung der Mutter-Kind-Bindung
Kindersicherheit
Gesundheitsvorsorge der Kinder oder der Mutter
Krisen- und Konfliktberatung (z. B. persönliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten, Probleme in der Partnerschaft etc.)
Vorbereitung auf die Geburt
Information zu rechtlichen Fragen (z.B. Mutterschutzgesetz, Zuwanderungsgesetz)
Haushaltsorganisation
Information und Beratung zur Kinderbetreuung
Wegbegleitung
Information und Beratung bei zu erwartender Behinderung des Kindes
Hebammen Dienstleistung (Nabelversorgung etc.)

## 1.2. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

Die Familienhebamme ist in das pro familia Team integriert. Sie arbeitet in den Räumen der pro familia, sofern keine Hausbesuche vorliegen. Neben einer offenen Sprechstunde ist eine festgelegte telefonische Erreichbarkeit über das Diensthandy gesichert. Die Sprechzeiten sind, wie die Beschreibung des Leistungsangebotes, auf unserer Homepage aufgeführt ([www.profamilia.de/duesseldorf](http://www.profamilia.de/duesseldorf)). Darüber hinaus vermitteln alle Berater\*innen in den Beratungsgesprächen bei Bedarf die Angebote der Familienhebamme.

Den interessierten Klient\*innen wird ein Flyer mit Kurzinformationen ausgehändigt. Diese liegen zusätzlich im Warteraum der pro familia Beratungsstelle aus.

Unsere Familienhebamme konnte im Berichtszeitraum an einem pro familia internen Landesarbeitskreis der Familienhebammen als Präsenz-Veranstaltung teilnehmen. An weiteren fünf Landesarbeitskreisen wurde digital teilgenommen. Aufgrund der Pandemiesituation wurde in 2020 häufiger zu einem Arbeitskreis eingeladen, um einen engmaschigen Austausch im Verband zu gewährleisten. Des Weiteren folgte Frau Süßmuth der Einladung der Gesundheitskonferenz – 'AG Frühe Hilfen/Zukunft für Kinder in Düsseldorf', die jeweils einmal als Präsenz-Veranstaltung und einmal im digitalen Format stattfand. Frau Süßmuth absolvierte darüber hinaus verschiedene Fortbildungen (Digital- und Präsenzveranstaltungen). Im Anhang sind die Bescheinigungen hinterlegt. Selbstverständlich war die Familienhebamme in die Teambesprechungen der pro familia Düsseldorf eingebunden. In den Team- und Fallsupervisionen, die von einer externen Fachkraft durchgeführt wurden, konnten interdisziplinäre Fallbesprechungen bedarfsorientiert durchgeführt werden. Für eine auftragsintensive Familienbegleitung wurde eine Einzelsupervision von einer externen Fachkraft in Anspruch genommen. Die Arbeit der Familienhebamme wird außerdem regelmäßig durch die Psychologin und Leitung der pro familia begleitet. Die Möglichkeit einer zeitnahen kollegialen Intervision, z.B. bei sozialrechtlichen oder

medizinischen Fragestellungen ist gegeben und wurde bedarfsabhängig in Anspruch genommen. In diesem Sinne ist einer größtmöglichen Prozessqualität Rechnung getragen.

Die Ergebnisqualität wurde über laufende Dokumentationen nach Verfahren des NZFH sowie die pro familia internen Dokumentationsstandards gewährleistet. Die (ausgewählten) statistischen Werte (Tabellen 1 und 2 auf den Seiten 5 und 6) beruhen auf der Grundlage der internen standardisierten Datenerfassung.

## **2. Bericht aus der praktischen Arbeit**

Die Pandemie wirkte sich auf die Gestaltung der Unterstützungsangebote stark aus. Die Face to Face Beratungen sowie die aufsuchende Arbeit wurde stellenweise unmöglich und kam zum Stillstand. Selbstverständliche Arbeitsabläufe, die insbesondere Unterstützungen vor Ort betrafen, konnten nicht realisiert werden, so dass neue (digitalen) Wege gesucht wurden. Primär fanden intensive Telefontermine statt, die ausnahmslos positiv bewertet wurden und die weitere Unterstützung gewährleisteten. Im Vordergrund stand, den Familien zu vermitteln: „Ihr seid nicht alleine!“ Positiv genutzt werden konnte auch die Videotelefonie. Darüber hinaus wurden im Bedarfsfall auch Infozettel an die Klient\*innen verteilt (z.B. Babymassage, allgemeine Informationen).

Wie auch zu Nicht-Pandemie-Zeiten war es grundsätzlich von Bedeutung, auf die Ressourcen der Familien zu vertrauen und das eigenverantwortliche Handeln zu fördern. In ihrer aktuellen Lebenssituation überforderte Eltern konnten durch die kontinuierliche Unterstützung eine Stärkung in ihrer Elternrolle erfahren.

Bei Familien mit psychischen Grunderkrankungen der Kindesmutter war es eine besondere Herausforderung den Unterstützungsbedarf mit häufigen Telefongesprächen sicherzustellen. Frühzeitig eingerichtete Helfersysteme



standen nicht mehr zur Verfügung und brachen häufig ohne Ankündigung komplett weg. Die Einschätzung der realen häuslichen Situation oder der emotionalen Entwicklung des Kindes ohne die Möglichkeit der Interaktion im Hausbesuch erforderte ein erhöhtes Maß an Fokussierung und empathischer Sensibilität.

Werdende Eltern in der Begleitung teilten häufig die Haltung „Hauptsache gesund“ und die Freude darüber, tatsächlich ein gesundes Kind zur Welt gebracht zu haben. Eltern, die ein Kind mit Trisomie 21 erwarteten, äußerten hingegen ihre Sorgen, Ängste und Hoffnungen. Bereits in der Schwangerschaft bat eine Familie, die bereits eine dreijährige Tochter hatte, um Gespräche mit der Familienhebamme. Es war vor allem die Angst davor, das Unvorhersehbare nicht akzeptieren zu können. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die nicht planbar sind, der zusätzliche Betreuungsaufwand, die anstehenden ärztlichen Termine, all dies erschien der Familie zunächst als kaum zu bewältigen. Mit der Anbindung an die Selbsthilfegruppe 'Kleeblatt Düsseldorf' Trisomie 21 und der positiven Ausrichtung dieser Institution fand die Familie trotz der Corona Pandemie eine gute Unterstützung. Zudem freute sich die Familie darüber, dass ihr Kind ohne zusätzliche Herzerkrankungen geboren wurde, die in Verbindung mit Trisomie 21 häufig auftreten. Andere Netzwerkpartner, wie die Lebenshilfe, Physiotherapie-Praxen und Einrichtungen der Frühförderung, wurden nach der Entbindung in die Gespräche mit Ärzt\*innen und der Familienhebamme eingebunden. In der Begleitung wurde schnell deutlich, wie wichtig es war, in sehr kleinen „Baby-Steps“ im Sinne des Entwicklungstempos des Säuglings zu denken. Trotz erheblicher Stillprobleme konnte das Kind zur Freude der Mutter voll gestillt werden. Eine der größten Herausforderungen war es, beschrieb die Kindesmutter, das eigene Kind nicht mit anderen Kindern zu vergleichen. Mit dem Kennenlernen des Kindes, sich Zeit zu nehmen, sich anzuschauen, was das Kind mitbringt und wie es reagiert, und dass es anders, aber besonders ist, erlebte die Kindesmutter das erste Lächeln ihres Babys und war sehr berührt. In den Hausbesuchen haben die Eltern mit Hilfe der

Familienhebamme Vertrauen in das Gelingen der neuen Lebenssituation gewonnen und sind jetzt auf einem guten Weg, eine besondere und fröhliche Familie zu werden.

Ein weiteres Fallbeispiel ist das eines jungen Paares ohne festen Wohnsitz. Das Paar lebte ohne Wohnung auf der Straße. Mit Unterstützung konnte es eine Wohnung auf Zeit erhalten. Bei den Besuchen, die schon während der Schwangerschaft stattfanden, überwog bei dem Paar die Freude auf ihr gemeinsames Kind und weniger die die Sorge über die schwierige, aktuelle Lebenssituation. Die Ruhe und die Kraft, die diese kleine Familie ausstrahlte, konnte die Familienhebamme während der gesamten Begleitung bis zum ersten Geburtstag des Kindes erleben. Die immer wieder auftretenden situativen Herausforderungen, wie der erneute Umzug, die Arbeitslosigkeit, Auseinandersetzungen innerhalb der Nachbarschaft und nicht zuletzt auch die Pandemie, schien die Familie eher zu stärken. Durch das Leben auf der Straße war das Paar gezwungen worden, mit Entbehrungen und äußeren Widrigkeiten umzugehen. Es hat dadurch Überlebensstrategien entwickeln müssen, die es in seiner Partnerschaft zunehmend stabilisiert haben. Mit der zusätzlichen Unterstützung der Familienhebamme und andere Netzwerke konnte schließlich für eine ausreichende Stabilität gesorgt werden. Diese Erkenntnis teilten sie häufig in Gesprächen mit der Familienhebamme.

### **3. Ausblick**

Die Anfragen nach einer Familienhebamme im Rahmen Früher Hilfen sind seit Bestehen des Angebotes konstant hoch. So konnten wir mit der Stundenerweiterung in 2020 die neu vereinbarten Fallzahlen (PuA) in hohem Maße einhalten. Konzeptionell bereitliegende Gruppenangebote, z.B. für Zwillingsmütter, liegen zur Erprobung bereit, konnten aber Corona-Pandemie bedingt nicht erprobt werden. Insgesamt konnten wir auf den erhöhten Unterstützungsbedarf von Familien adäquater eingehen und ein

gut ausgebautes präventives Angebot trotz der Einschränkungen der Corona-Pandemie zur Verfügung stellen. Nach wie vor ist eine zusätzliche Besetzung durch eine weitere Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf von großer Bedeutung, da das Arbeitsaufkommen auf Dauer nicht von einer Fachkraft abgedeckt werden kann. So gibt es während der Urlaubszeiten oder im Krankheitsfall keine fachliche Vertretung. Leider ist es uns 2020 trotz intensiver Werbemaßnahmen in unseren (überregionalen) Netzwerken und verschiedenen Anzeigen-Formaten nicht gelungen, eine weitere Kollegin für diesen Arbeitsbereich zu gewinnen. Uns erreichten bislang keine Bewerbungen von qualifizierten Familienhebamme. Daher wird es dringend erforderlich sein, das Format der Einstellungsbedingungen zu verändern. Neben der Entfristung des Finanzierungszeitraums (derzeit 31.12.2021) sollte es möglich sein, einer geeigneten Bewerberin mit der Ausbildung zur Hebamme die Qualifizierung zur Familienhebamme zu ermöglichen. Die hohe Anzahl der Anfragen der Ratsuchenden für die Begleitung durch eine Familienhebamme rechtfertigt in jedem Fall den Ratsbeschluss aus 2019, das Stundenkontingent der Familienhebamme bei pro familia (Vollzeitstelle plus 15 Wochenstunden) zu erweitern. Wir sind zuversichtlich, dass wir im Sinne der Düsseldorfer Familien eine geeignete Lösung finden werden.

#### **4. Netzwerkpartner\*innen in 2020**

- Zukunft für Kinder- Düsseldorf (Frau Borgstädt, Frau Chlebig)
- Familien in Bewegung -FIB Düsseldorf Diakonie (Frau Surma, Frau Pippel)
- Florence Nightingale Krankenhaus Düsseldorf
- Ernst Lange Haus, Diakonie Düsseldorf
- Caritas Familienzentrum Rath (Frau Langer)
- Nestcafe Wersten, Diakonie
- EVK Schreiambulanz
- Vamf
- Hebammenzentrale
- Erziehungsberatung, Diakonie
- Fachstelle für Regenbogenfamilien
- Fachberatungsstelle für Familien mit Gewalterfahrung, Diakonie
- Familienpatenschaften JA Bilk
- Emotionale erste Hilfe Düsseldorf (Frau Jakobs, Herr Thomas Harms)
- Frühe Hilfen Willich (Frau Dachs)
- Frühe Hilfen Monheim, Familienhebamme Sandra Pantuschky
- Deutsche Gesellschaft für Multiple Sklerose, Landesverband  
Sonnenstrasse 14 Düsseldorf (Frau Michalsen)